

Heimat

Heimat, welch ein Klang in diesem Wort.
Heimat, warum zog ich von dir fort?
Ach, wer könnt' dich je vergessen?
Heimat kann nur der ermessen,
der sie verlassen und verloren.
Und noch immer klingt in beiden Ohren
der Glockenklang vom Kirchturm her.
Heimat - ach Heimat - wie lieb' ich dich sehr!

Wie lieb' ich die Felder, die Fluren, die Auen,
die nach Jahren des Scheidens ich oft mag zu schauen.
Wie lieb' ich den Brunnen, dessen Wasser ich trank,
wobei ich oftmals in Gedanken versank;
denn wie das Wasser wollt' ich wandern,
wohin? Bestimmt zu jenen andern,
die das Schicksal vertrieben, in nah und in fern.
Heimat - ach Heimat - wie hab' ich dich gern!

Sind Vater und Mutter auch längst schon geschieden,
die Liebe zur Heimat ist dennoch geblieben;
denn die, die hier schlafen in Gottes Ruh' ,
deckt kühle Heimaterde zu.
Heimat, mit des Windes Rauschen,
kannst du dann der Worte lauschen,
die ich rufe, oft und laut:
Heimat - ach Heimat - mir bleibst du vertraut!

So soll nun gelingen ein Fest voller Freud' ,
mit Tönen der Musik, die der Heimat geweiht!
Ohne Musik wären Herzen so schwer,
ohne Musik alles traurig und leer.
Die Musik bringt Frohsinn, vergräbt oft die Sorgen.
Ja - Musik heißt träumen - vielleicht nur bis morgen.
So denk' ich im stillen, für mich ganz allein.
Heimat - ach Heimat - mein Herz gehört dein!

Börrstadt, im Januar 1990

Gedichte über Steinbach von Wilma Schappert geb. Breitenbruch
geb. 9. 1. 1925 in Steinbach; seit 6. 7. 1949 wohnhaft in Börrstadt